

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 40

Rubrik: Der Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebis Fußball-Ratgeber



Fehlentscheid ausgeschlossen!



Einer kopflos spielenden Mannschaft zu empfehlen!

Der Leser als Mitarbeiter

Ueber General Guisan kursiert folgende hübsche Anekdote: Ins Wirtshaus in X kehrten vier Leutnants ein, um dort ihr Mittagsmahl einzunehmen. Da bekannt geworden war, daß kurz zuvor der General in jenem Wirtshaus gespiesen hatte, kam einer der jungen Offiziere auf den Gedanken: wie wäre es, wenn wir uns das Menu des Generals vorsetzen ließen? «Servieren Sie uns das Menu des Generals», sagten sie zur Wirtin. «Wir haben genügend Zeit und können es uns schmecken lassen!» Die vier Offiziere sollen verdutzte Gesichter gemacht haben, als ihnen die Wirtin kurz darauf eine Schüssel mit Hafersuppe und vier Spiegeleier auf den Tisch stellte. KH

*

Eines Tages, anlässlich eines Besuches, sagte der Sohn Emil zu seinem hochbetagten Vater, daß er

eigentlich ein schönes Alter erreicht hätte. Emil bemerkte weiter, daß es nur schade gewesen sei, daß er 15 Jahre lang nicht mehr gut gehört habe. Hierauf erwiderte der Greis zu seinem Sohn Emil, daß es für ihn die schönste Zeit gewesen sei, als er nicht mehr alles gehört hätte ... FD

*

Kürzlich wollte ich an einem Vormittag mit meinem Wagen von Wollishofen zur Sihlpost fahren, um dort einen eiligen Luftpostbrief aufzugeben. Unterwegs fiel mir ein, daß er vielleicht rascher spedierte würde, wenn ich ihn gleich in Kloten aufgäbe. Also fuhr ich mit dem Wagen nach Kloten und gab den Brief dort zur Post.

«Wänn gaat er furt?» fragte ich.

«Hüt zäbig am halbi vieri.»

«Erscht?»

«Ja, wüssezi, er gaat halt zersch no uf Züri uf d Sihlposcht. Aber er chünnt glii wider ume.» Toni



Adenauer feiert das Wahlergebnis

(Plakatwand in Bremen)